

# MITTEILUNGEN

der

Bayerischen Botanischen Gesellschaft zur Erforschung der heimischen Flora (E.V.).

Im Auftrage der Vorstandschaft herausgegeben  
von der Redaktionskommission.

↔ Für Form und Inhalt der Aufsätze sind die Verfasser verantwortlich, ↔

III. Bd.

MÜNCHEN, 1. Oktober 1916.

No. 16.

## I. Wissenschaftliche Mitteilungen.

### Zur Frage der Aufstellung eines Verzeichnisses der deutschen Giftpflanzen.

Von Dr. A. Süssenguth, München.

Es ist von juristischer und kriminalistischer Seite in den letzten Jahren öfters auf eine Lücke aufmerksam gemacht worden, welche in der deutschen Giftgesetzgebung besteht.

Während einerseits der Handel mit Giften bis ins kleinste geregelt und selbst der Verkauf von Mineralsäuren und Essigsäure an jugendliche Personen verboten ist, besteht nicht das geringste Verbot des Handels mit Giftpflanzen und zwar selbst mit solchen, welche Gifte der gefährlichsten Art enthalten, neben denen Stoffe wie Arsenik als harmlos bezeichnet werden müssen (Groß).

In der Tat, man kann sich eines Lächelns nicht erwehren, wenn man in Betrachtung dieser ängstlichen Giftgesetzgebung bedenkt, daß der furchtbar giftige blaue Eisenhut (oder *Digitalis* oder *Daphne*) bündelweise auf Märkten und in Blumenhandlungen gekauft werden kann, während doch schon das Verschlucken eines Blattteilchens von *Aconitum Napellus* genügt, um bei Kindern schwere Vergiftungserscheinungen hervorzurufen; wenn man bedenkt, daß jedermann *Aconitum*-Knollen kaufen kann, welche Stoffe enthalten, die an Giftigkeit das Arsenik tatsächlich weit übersteigen<sup>1)</sup>. Freilich, wer das Alkaloid Atropin frei verkaufen wollte, hätte schwere Strafe zu gewärtigen, aber *Datura*-Samen erhält man durch die Gärtnereien zu 10 Pfennig die Portion.

Man wird also in gärtnerischen und botanischen Kreisen damit rechnen müssen, daß in absehbarer Zeit ein Verbot des freien Handels mit Giftpflanzen und natürlich auch mit den einheimischen, wildwachsenden erfolgen wird. Eine solche Handelsbeschränkung wäre in der Tat wohl nicht ganz unberechtigt und zwar nicht nur aus Gründen der Konsequenz der Gesetzgebung.

Denn neben der hohen Giftigkeit einer Anzahl deutscher Pflanzen steht die Tatsache, daß der chemische Nachweis einer ganzen Reihe von Pflanzengiften heute noch sehr schwierig oder sogar unmöglich ist. Nicht nur ist die Verwechslung von

<sup>1)</sup> Aconitin gehört zu den furchtbarsten Giften überhaupt (die tödliche Dosis ist nach Kobert 1 mg!).

Pflanzengiften mit Ptomainen und anderen Leichengiften auch heute noch nicht gänzlich ausgeschlossen — es ist auch eine Reihe von Pflanzengiften nach ihrem chemischen Verhalten überhaupt nicht näher bekannt. Dies trifft zu nicht nur bei einer Anzahl von Pflanzen, deren Giftigkeit noch zweifelhaft ist oder die überhaupt noch niemals der Untersuchung unterlegen haben (es ist dies auch von deutschen Pflanzen eine größere Zahl als man gemeinhin meinen möchte), sondern es trifft dies zu sogar für Pflanzen, deren hohe Giftigkeit längst außer allem Zweifel steht. So ist z. B. nach Gadamer ein chemischer Nachweis des wirksamen Giftes von *Daphne Mezereum* und anderen Daphnearten bis heute noch nicht möglich <sup>1)</sup>.

Es bleibt natürlich bei Vergiftungen durch Pflanzen neben dem chemischen <sup>2)</sup> immer noch der botanische (mikroskopische) Nachweis. Aber auch dieser kann wegfallen, z. B. wenn nicht Pflanzenteile, sondern Extrakte zur Aufnahme gelangten. Die medizinische Beurteilung der oft sehr vieldeutigen Krankheitssymptome bietet ebenfalls öfters nicht solche Sicherheit, wie sie bei Kriminalfällen notwendig erscheint, wie es andererseits auch bekanntlich eine ganze Reihe Pflanzengifte gibt, welche pathologisch-anatomisch überhaupt nicht nachgewiesen werden können, so daß als sicherstes Erkennungsmittel die Prüfung der Wirkung des verdächtigen Materials auf den lebenden Tierkörper verbleibt, wobei allerdings wiederum mit der Möglichkeit gerechnet werden muß, daß beobachtete Giftwirkungen durch Leichengifte und giftige Zersetzungsprodukte irgendwelcher Art verursacht sind und daß es auch Gifte gibt, welche durch Tierversuch nicht nachgewiesen werden können (Kobert).

So sieht sich der Sachverständige gerade bei gewissen Pflanzengiftungen zuweilen vor die größten Schwierigkeiten gestellt, gegenüber welchen die Erkennung von Vergiftungen durch Arsenik, Phosphor, Sublimat, Cyankalium und andere Allererweltschwermetalle kinderleicht genannt werden darf.

Die Aufstellung einer Liste der deutschen Giftpflanzen wird ziemlich Schwierigkeiten begegnen zunächst aus dem Grunde, weil die Identifizierung einer Pflanze als „giftig“ keineswegs leicht ist. Die Gründe hiefür liegen klar zutage.

1. Ist der Gehalt der Pflanzen bei gleicher Art an wirkenden Giftstoffen ein individuell verschiedener. Es ist sehr häufig, wie jeder Apotheker weiß, der pharmakologische Wert der gleichen, aber aus verschiedenen Ländern stammenden Droge ein verschiedener. Es ist dieser Wert aber auch noch verschieden bei Pflanzen des gleichen Landes je nach Standort (z. B. bei wildwachsenden und Gartenexemplaren. Beispiel: Digitalisblätter, Aconitumknollen, Farnkraut-Rhizom usw.).
2. Eine experimentelle Erprobung der Wirkungen verdächtiger Pflanzen auf den menschlichen Körper ist nicht möglich. Man ist auf Tierversuche angewiesen, welche zwar vielleicht jedesmal die objektive Schädlichkeit der Pflanze, keineswegs aber den Grad der Giftigkeit gegenüber dem menschlichen Organismus erkennen lassen. Denn es gibt Pflanzen, von welchen schon kleinere Mengen auf gewisse Tierarten giftig wirken, während sie beim Menschen nur geringe, vielleicht kaum merkliche Störungen erzeugen. Auch der umgekehrte Fall trifft öfters zu.
3. Man ist gerade bei Erforschung der Wirkung der zahlreichen zweifelhaften, verdächtigen, schwachgiftigen Pflanzen auf den Menschen auf Zufälle angewiesen, auf die unfreiwilligen Vergiftungsfälle, von welchen in erster Linie Kinder betroffen werden (Selbstmörder und Verbrecher werden zu zweifelhaften Mitteln nicht greifen), deren Aussagen jedoch natürlich zu Irrtümern Anlaß geben können.

<sup>1)</sup> Ich erinnere in diesem Zusammenhange an den vor einigen Jahren im Perlacher Forste erfolgten Tod zweier Knaben, jedenfalls bewirkt durch Daphne-Vergiftung, ohne daß ein voller Beweis hiefür erbracht werden konnte.

<sup>2)</sup> Auch damit ist zu rechnen, daß bei einigen chemisch nachweisbaren Giften diese Nachweisbarkeit nach öfters nicht allzu langer Zeit nach der Aufnahme des Giftes erlischt.

So ist leicht verständlich, daß über eine große Reihe auch einheimischer Pflanzen noch Unklarheit herrscht, daß früher eine Reihe von Pflanzen für giftig gehalten wurde, welche man später als ungiftig erkannte und umgekehrt.

Die Hundspetersilie wurde in den meisten botanischen Werken bis in die neuere Zeit herein als „sehr giftig“ bezeichnet, während sie höchstens schwach giftig, in kleineren Mengen genossen wohl „unschädlich“ ist.

Dr. Kanngießer-Braunfels erwieß durch Selbstversuch, daß die Beeren von *Lonicera Xylosteum*, welche in allen Lehrbüchern als giftig bezeichnet werden, anscheinend völlig harmlos sind. Oder sollten sie nur für ihn unschädlich sein, der durch zahlreiche Erprobungen von Pflanzengiften am eigenen Körper eine gewisse Immunität erlangt haben könnte, und etwa für den gegenüber Giften überhaupt viel empfindlicheren kindlichen Organismus nicht?

Sind doch selbst die Beeren des schwarzen Nachtschattens entweder nicht stets oder nicht für jedermann giftig!

Angesichts aller dieser Umstände wird man bei Aufstellung einer Liste von Giftpflanzen wohl einzig so verfahren können, daß man in dieselbe vorzüglich jene Pflanzen aufnimmt, in denen die Chemie das Vorhandensein unzweifelhaft giftiger Stoffe nachgewiesen hat. Man wird keinen allzu großen Wert darauf legen dürfen, ob die Pflanze in manchen Fällen auf bestimmte Personen wenig oder nicht wirkte, sei es weil gerade das betreffende Pflanzenindividuum giftarm war oder weil die Versuchsperson besonders widerstandsfähig war, sei es selbst, daß die Pflanze normalerweise nur geringe Mengen eines (jedoch mit Sicherheit) giftigen Stoffes enthält. Denn in letzterem Falle wird bei Verfütterung größerer Mengen eben doch die Giftigkeit offenbar werden.

Demnach wäre z. B. *Aethusa Cynapium* als Giftpflanze zu bezeichnen, da sie, wie es scheint, doch geringe Mengen von Coniin enthält, obschon es vielleicht möglich ist einige Exemplare ohne gesundheitliche Schädigung zu verspeisen.

Dabei ergibt sich freilich eine Schwierigkeit. Bezeichnet man nämlich alle jene Pflanzen als giftig, deren Genuß in einigermaßen größerer Menge zu mehr oder weniger schwerer Erkrankung des Menschen führt, so wäre die Liste der Giftpflanzen eine sehr große. Vor allem müßten wohl unsere sämtlichen Genußmittelpflanzen dazu gerechnet werden. Sind auch nicht alle von der hohen Giftigkeit z. B. des Tabakes, „giftig“ im strengsten Sinn sind wohl alle. So genügt u. U. nach Lewin der Genuß von vier Stück rohen Zwiebeln um eine schwere Erkrankung herbeizuführen. Vergiftungsfälle durch Kaffee sind bekannte Erscheinungen, Muskatnußvergiftungen auch schwerer Art sind eine ganze Reihe bekannt geworden, man kennt Waldmeistervergiftungen usw. usw. Man darf so weit gehen zu sagen, daß der „Genuß“, welchen die Genußmittel bieten, eben in einer leichten Intoxikation zu suchen ist, daß leichte Intoxikation und „Genuß“ hier identisch sind.

Es wird also die Praxis eines Handelsverbotes mit Giftpflanzen sich nicht auf die „giftigen“ Genußmittelpflanzen erstrecken können. Aber die Zahl dieser Genußmittelpflanzen, wo nicht zu vermindern, so doch auch nicht zu vermehren wird der verständige Gesetzgeber bestrebt sein müssen, d. h. er muß prohibitiv den freien Handel auch mit leichter giftigen Pflanzen, soweit sie nicht bereits anerkannte Genußmittelpflanzen sind, beschränken. Die Bezeichnung der objektiv giftigen, aber frei zu lassenden Genußmittelpflanzen durch das Gesetz und die Beschränkung des Handels mit den übrigen giftigen Pflanzen würde ein Analogon finden in einem bereits jetzt bestehenden Zustande.

So ist zur Bierbereitung ausschließlich die Anwendung des Hopfens gestattet, die Anwendung jeden anderen Bitterstoffes aber streng verboten. Es liegt hierin sogar eine Härte insoferne, als in früheren Jahrhunderten die Anwendung anderer Bitterstoffe (Wermut und andere Artemisiaarten, Kalmus, Imperatoriawurzel, Enzian usw.) und einer ganzen Reihe anderer Pflanzen bzw. Pflanzenteile zur Bereitung gewisser Spezialbiere von teils wohl recht angenehmem Geschmacke gebräuchlich und gestattet war.

Zum Schlusse der Versuch einer Giftpflanzenliste.

Liste der bayerischen Giftpflanzen,

das sind Pflanzen, welche in allen oder einzelnen Theilen Stoffe enthalten, die „in den menschlichen Leib gebracht, unter bestimmten Bedingungen Krankheit oder Tod veranlassen“ (exkl. der allgemein gebräuchlichen Genußmittelpflanzen).

(Ein Rufzeichen nach dem Namen bedeutet einen höheren Grad von Giftigkeit.)

<i>Agrostemma Githago!</i>	<i>Erysimum cheiranthoides!</i> , <i>crepidifolium!</i> und wohl sämtliche Arten	<i>Rhododendron</i> , beide Arten
<i>Silene nutans</i> und wohl noch andere Silenearten	<i>Cheiranthus Cheiri!</i>	<i>Andromeda polifolia!</i>
<i>Lychnis Flos cuculi</i>	Jedenfalls noch eine Reihe weiterer <i>Cruciferen</i>	( <i>Ledum palustre!</i> )
? <i>Cucubalus baccifer</i>	<i>Drosera</i> , sämtliche Arten	<i>Monotropa hypopitys</i>
<i>Gypsophila paniculata</i> , <i>fastigiata</i> , ob auch <i>repens?</i>	<i>Sedum acre</i>	<i>Primula veris</i>
<i>Vaccaria pyramidata</i>	<i>Spiraea salicifolia</i>	<i>Anagallis</i> , beide Arten
<i>Dianthus Carthusianorum</i> und wohl sämtliche <i>Dianthus</i> -arten	? <i>Aruncus silvester</i>	<i>Cyclamen europaeum!</i>
<i>Saponaria officinalis!</i>	<i>Filipendula Ulmaria</i> und <i>hexapetala</i>	<i>Ligustrum vulgare</i>
<i>Stellaria graminea</i>	<i>Pirus communis</i> (Wurzelrinde, Kerne)	<i>Vincetoxicum officinale!</i>
<i>Arenaria serpyllifolia</i>	<i>Malus silvestris</i> (Wurzelrinde, Kerne)	<i>Cuscuta</i> , sämtl. Arten
<i>Spergularia rubra</i>	<i>Sorbus aucuparia</i> (Kerne)	<i>Heliotropium europaeum</i>
<i>Herniaria glabra</i> und <i>hirsuta</i>	<i>Prunus Padus</i>	<i>Cynoglossum officinale</i> und <i>montanum</i>
Jedenfalls noch eine Reihe weiterer <i>Caryophyllaceen</i>	<i>Prunus</i> (Wurzelrinde diverser Arten, Kerne)	<i>Symphytum officinale</i>
<i>Paeonia</i> , sämtliche Arten!	<i>Ulex europaeus!</i>	<i>Anchusa officinalis</i>
<i>Caltha palustris!</i>	<i>Sarothamnus scoparius!</i>	<i>Lycopsis arvensis</i>
? <i>Trollius europaeus</i>	<i>Cytisus ratisbonensis</i> , <i>capitatus!</i>	<i>Myosotis scorpioides</i> , <i>stricta</i> und wohl sämtliche Arten
? <i>Eranthis hiemalis</i>	<i>Laburnum vulgare!</i>	<i>Lithospermum arvense</i> und wohl auch <i>officinale</i>
<i>Nigella damascena!</i> , <i>sativa</i> und wohl auch <i>arvensis</i>	<i>Melilotus</i> , sämtliche Arten	<i>Echium vulgare</i>
<i>Actaea spicata</i>	<i>Robinia Pseudacacia</i>	<i>Lappula echinata</i>
<i>Aquilegia</i> , sämtliche Arten	<i>Colutea</i> , sämtliche Arten!	Jedenfalls nahezu alle <i>Boraginaceen</i>
<i>Delphinium</i> , sämtliche Arten	<i>Coronilla varia</i> und wohl sämtliche Arten	? <i>Verbena officinalis</i>
<i>Aconitum</i> , sämtliche Arten!	<i>Lathyrus Aphaca</i> , <i>tuberosus</i>	<i>Leonurus Cardiaca</i>
<i>Pulsatilla</i> , sämtliche Arten!	<i>Linum catharticum</i> , und die Samen der übrigen wildwachsenden Arten	<i>Stachys arvensis</i> , ob auch andere Arten?
<i>Anemone</i> , sämtliche Arten!	<i>Ruta graveolens</i>	<i>Salvia officinalis</i>
<i>Clematis</i> , sämtliche Arten!	? <i>Dictamnus alba</i>	<i>Calamintha officinalis</i> , <i>Acinosa</i> , <i>Nepeta</i>
? <i>Myosurus minimus</i>	<i>Polygala amara</i>	<i>Hyssopus officinalis</i>
<i>Ranunculus</i> , sämtliche Arten!	<i>Euphorbia</i> , sämtliche Arten!	<i>Origanum vulgare</i>
? <i>Thalictrum</i> , sämtliche Arten	<i>Bucus sempervirens</i>	<i>Nepeta Cataria</i>
<i>Adonis</i> , sämtliche Arten!	<i>Jlex Aquifolium</i>	<i>Thymus Serpyllum</i>
<i>Berberis vulgaris</i>	<i>Evonymus</i> , sämtliche Arten	<i>Mentha</i> , sämtliche Arten
<i>Papaver</i> , sämtliche Arten	<i>Aesculus Hippocastanum</i> (Früchte)	Jedenfalls noch weitere <i>Labiatae</i>
<i>Glaucium</i> , sämtliche Arten	<i>Rhamnus cathartica</i> und wohl sämtliche Arten	<i>Lycium</i> , beide Arten!
<i>Chelidonium majus!</i>	<i>Frangula Alnus!</i>	<i>Atropa Belladonna!</i>
<i>Corydalis cava!</i> und wohl sämtliche Arten	<i>Daphne</i> , sämtliche Arten!	<i>Hyoscyamus niger!</i>
<i>Fumaria officinalis</i> und wohl sämtliche Arten	<i>Thymelaea Passerina!</i>	<i>Physalis Alkekengi</i>
<i>Dicentra spectabilis</i>	<i>Hederu Helix!</i>	<i>Solanum</i> , sämtliche Arten!
<i>Hypecoum pendulum</i>	<i>Hydrocotyle vulgaris!</i>	<i>Datura Stramonium!</i>
<i>Lepidium ruderale</i> , <i>campestre</i> , und wohl sämtliche Arten (excl. <i>sativum</i> )	? <i>Astrantia maior</i> (Wurzel)	? <i>Verbascum</i> (Samen sämtlicher Arten)
<i>Alliaria officinalis</i>	<i>Chaerophyllum temulum!</i> und wohl andere Arten	<i>Scrophularia</i> , sämtliche Arten
<i>Sisymbrium Sophia</i>	<i>Anthriscus Scandix</i>	<i>Gratiola officinalis!</i>
<i>Isatis tinctoria</i>	<i>Conium maculatum!</i>	<i>Digitalis</i> , sämtliche Arten!
<i>Diplopaxis</i> , sämtliche Arten!	<i>Cicuta virosa!</i>	<i>Melampyrum</i> , sämtliche Arten
<i>Erucastrum</i> , sämtliche Arten	<i>Sium latifolium!</i>	<i>Alectorolophus</i> , sämtliche Arten
<i>Raphanus Raphanistrum</i>	<i>Oenanthe fistulosa!</i>	<i>Pedicularis</i> , sämtliche Arten
<i>Barbaraea verna</i>	<i>Levisticum officinale</i>	<i>Tozzia alpina</i>
<i>Cardamine pratensis</i> und wohl sämtliche Arten	<i>Aethusa Cynapium</i>	? <i>Bartschia alpina</i>
<i>Dentaria bulbifera</i> und wohl sämtliche Arten	Jedenfalls noch eine Reihe weiterer <i>Umbelliferen</i>	? <i>Lathraea Squamaria</i>
<i>Nasturtium</i> , sämtliche Arten (excl. <i>aquaticum</i> )		? <i>Orobanche</i> , sämtliche Arten
		? <i>Pinguicula</i> , beide Arten
		<i>Globularia</i> , sämtliche Arten!
		<i>Rubia tinctorum</i>
		<i>Sambucus racemosa</i> , <i>Ebulus nigra!</i> (Wurzelrinde, Blätter, selbst Blüten)

<i>Viburnum Lantana</i> und <i>Opulus!</i>	<i>Aristolochia Clematitis!</i>	<i>Galanthus nivalis!</i>
<i>Lonicera Xylosteum</i> , ob andere Arten?	<i>Polygonum Persicaria</i> u. <i>Hydropiper</i>	<i>Narcissus</i> , beide Arten!
<i>Valeriana officinalis</i>	<i>Chenopodium hybridum</i> , ob noch andere?	<i>Tamus communis!</i>
<i>Bryonia alba</i> und <i>diocca!</i>	? <i>Alisma Plantago</i>	<i>Jris Pseud-Acorus</i> und <i>sibirica</i> , wohl auch andere Arten
? <i>Jnula Helenium</i> , <i>Couyza</i>	<i>Anthoranthum odoratum</i>	? <i>Gladiolus paluster</i>
<i>Xanthium strumarium</i> und <i>spinosum!</i>	<i>Lolium temulentum</i> (beherbergt giftige Pilze)!	<i>Gymnadenia odoratissima</i> , wohl auch <i>conopsea</i> u. a. Orch.
<i>Pulicaria</i> be'de Arten	<i>Arum maculatum!</i>	? <i>Cypripedium Calceolus</i>
<i>Anthemis Cotula</i>	<i>Calla palustris!</i>	<i>Taxus bacala</i>
<i>Tanacetum vulgare!</i>	<i>Colechicum autumnale!</i>	<i>Juniperus communis</i> (exkl. der als Genußmittel dienenden Beeren)
<i>Artemisia Absinthium</i>	<i>Veratrum album!</i>	<i>Juniperus Sabina!</i>
<i>Anacyclus officinarum</i>	<i>Tulipa silvestris!</i>	<i>Equisetum palustre, silvaticum, limosum, hiemale</i> und wohl sämtliche Arten
<i>Arnica montana!</i>	<i>Fritillaria</i> , sämtliche Arten!	<i>Lycopodium Selago!</i> wohl auch andere Arten
<i>Echinops sphacerocephalus!</i>	<i>Muscari comosum</i> , ob auch andere?	<i>Dryopteris Filix mas, rigida, spinulosa, dilatata, montana, cristata</i>
<i>Carlina acutis</i>	<i>Scilla</i> , sämtliche Arten!	<i>Athyrium Filix femina</i> und wohl zahlreiche weitere Farne.
<i>Oнопordon Acanthium</i> (Wurzel)!	<i>Allium</i> , sämtliche wildwachsende Arten	
<i>Cnicus benedictus</i>	<i>Streplopus amplexifolius!</i>	
<i>Lactuca virosa, Scariola, sativua, perennis, muralis!</i>	<i>Polygonatum</i> , sämtliche Arten!	
Jedenfalls noch eine Reihe weiterer <i>Compositen</i>	<i>Convallaria maialis!</i>	
<i>Populus</i> und <i>Salix</i> (Rinde sämtlicher Arten)	<i>Maianthemum bifolium!</i>	
<i>Asarum europaeum!</i>	<i>Paris quadrifolius!</i>	



## Die niederbayerischen Jura-Inseln und ihre Vegetation.

Von Fr. Vollmann.

Daß der Jura außer der Kelheimer Gegend auch an anderen Stellen in Niederbayern anzutreffen ist, wurde vor mehreren Jahrzehnten nachgewiesen. Wenn diese Tatsache nicht allgemein bekannt ist, liegt der Grund hiefür darin, daß der Jura hier orographisch fast nicht ins Auge fällt; lediglich unweit Münster, zwei Stunden nördlich von Straubing, springt eine Erhebung etwas in die Ebene hinaus, die zu Jura und Kreide gehört. Bei Flintsbach, 1½ Stunden unterhalb Hengersberg, geht der aus Urgestein aufgebaute Berg nahezu unvermerkt in Jura über; in der Gegend von Vilshofen und Ortenburg tritt der Jura an einer ganzen Reihe von Örtlichkeiten besonders in Steinbrüchen zu Tage, die hier wegen der sonstigen Kalkarmut der dortigen Gegend in industrieller Hinsicht von Bedeutung sind, wenn auch das Gestein wegen der vielen Hornsteineinschlüsse (Kieselnierealk) sich wenig zu Bauten eignet.

Nachdem ich bereits vor 16 Jahren einmal zufällig an die erstgenannte Jura-Insel gekommen und über ihre Pflanzendecke überrascht war, habe ich diesen Ort seither wiederholt besucht und, angeregt durch die vorhandene geologische Literatur\*) sowie durch auffällige floristische Angaben, neuerdings auch Flintsbach sowie dem Vilshofen-Ortenburger Jura gründliche Besuche abgestattet um mir ein Urteil zu bilden, inwieweit dieses isolierte Juravorkommen einen Einfluß auf die Zusammensetzung der Flora zu üben vermag.

Verweilen wir zunächst südlich der Donau! Bereits 20 Minuten außerhalb **Vilshofen** treffen wir zwischen der Gallingerschen Ziegelei und der Wolfach einen Kalkbruch, den sogen. Meßmerbruch, an, der jedoch wie seine Umgebung von dilu-

\*) J. G. Egger, Der Jurakalk von Ortenburg. I. Jahresber. des Naturhist. Ver. Passau. 1857.

Ludwig von Ammon, Die Juraablagerungen zwischen Regensburg und Passau München 1875.

A. Rothpletz, Die ostbayerische Überschiebung und die Tiefbohrungen bei Straubing. Sitzber. K. Bayer. Akad. Wiss., math.-phys. Kl. 1911.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Bayerischen Botanischen Gesellschaft zur Erforschung der heimischen Flora](#)

Jahr/Year: 1916

Band/Volume: [3\\_1916](#)

Autor(en)/Author(s): Süssenguth A.

Artikel/Article: [Wissenschaftliche Mitteilungen. Zur Frage der Aufstellung eines Verzeichnisses der deutschen Giftpflanzen. 341-345](#)